



Gutachten zur Reakkreditierung

der Studiengänge

- **B.A. Wirtschaft**
- **M.A. International Management**

an der Fachhochschule Münster

Begehung am 15.01.2008

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Johann Engelhard	Otto-Friedrich-Universität Bamberg, Lehrstuhl für BWL, insbes. Internationales Management
Prof. Dr. Henning Kontny	Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW) Hamburg, Institut für Beratung, Forschung, Systemplanung, Verpackungsentwicklung und –prüfung
Gisela Brinkmann	Stellv. Geschäftsführerin des Geschäftsbereichs Aus- und Weiterbildung der IHK zu Köln (Vertreterin der Berufspraxis)
Joseph Wimmel	Student der privaten Fachhochschule Göttingen (Studentischer Gutachter)

Koordination:

Dr. Verena Kloeters Geschäftsstelle AQAS, Bonn

1. Reakkreditierungsentscheidung

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 31. Sitzung vom 05./06.05.2008 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidungen aus:

1. Der Bachelorstudiengang „Wirtschaft“ mit dem Abschluss „Bachelor of Arts“ an der Fachhochschule Münster wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrats ohne Auflagen reakkreditiert.
2. Der Masterstudiengang „International Management“ mit dem Abschluss „Master of Arts“ an der Fachhochschule Münster wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrats ohne Auflagen reakkreditiert.

Es handelt sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **stärker anwendungsorientiertes** Profil fest.

3. **Die Reakkreditierung wird jeweils für eine Dauer von sieben Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum 30.09.2015.**

Zur Weiterentwicklung der Studiengänge werden die folgenden Empfehlungen gegeben:

Empfehlungen:

- (1) Im Sinne einer stärkeren Konkretisierung der Berufsfeldorientierung sollte der generalistische Ansatz des Bachelorstudiengangs beibehalten, allerdings für potentielle Studierende sowie künftige Abnehmer der Absolventen eingengt und über Tätigkeitsfelder stärker präzisiert werden.
- (2) Die Bezeichnung „Wirtschaft“ des Bachelorstudiengangs sollte im Sinne einer Übereinstimmung von Profil und Bezeichnung in „Betriebswirtschaft“ geändert werden.
- (3) Es wird empfohlen das Verhältnis der Studiengänge BA Wirtschaft, MA International Management, CALA und EBP untereinander hinsichtlich ihrer internationalen Ausrichtung fortzuentwickeln.
- (4) Es wird empfohlen die Zulassungsvoraussetzungen für den M.A. International Management zu präzisieren
- (5) Insgesamt würde es sich anbieten, die Elemente „Internationalisierung“ und „Praxisorientierung“ als Teil der Kommunikation der Hochschulstrategie schriftlich zu verfassen.

2. Ziele der Studiengänge

Die FH Münster beantragt die Reakkreditierung des Bachelorstudiengangs „Wirtschaft“ sowie des Masterstudiengangs „International Management“. Beide Studiengänge wurden Ende 2004 ohne Auflagen akkreditiert und sind im Sommersemester 2005 angelaufen. Die Erstakkreditierung ist jeweils bis zum Ende des Sommersemesters 2008 gültig.

2.1 B.A. Wirtschaft

Konzeption:

Ziel des Bachelorstudiengangs „Wirtschaft“ ist es, die Studierenden auf eine betriebswirtschaftliche Tätigkeit in mittleren und gehobenen Positionen von Unternehmen und sonstigen Organisationen aller Größen und Branchen vorzubereiten. Die Leitidee basiert auf einem generalistischen Ansatz, so dass

der Studiengang einerseits alle wesentlichen Aspekte der Betriebswirtschaftslehre abdeckt, andererseits aber auch die Möglichkeit zur maßvollen Spezialisierung bietet. Außerdem wird der generelle Anspruch erhoben, im Studium die internationalen Aspekte des Studiengbietes zu vermitteln.

Der Studiengang ist zum Sommersemester 2005 angelaufen, erste Absolvent/inn/en werden für das Ende des WS 2007/2008 erwartet. Die bisherigen Erhebungen des Fachbereichs zu Studienerfolg und Zufriedenheit der Studierenden haben keinen Anlass zu einer Veränderung der Ausrichtung des Studiengangs ergeben.

Bewertung:

Die Ziele des Studiengangs sind klar dargestellt. Mit ihren Aspekten „fundierte Vermittlung von Fachinhalten und Schlüsselkompetenzen“, „Praxisorientierung“ und „internationale Ausrichtung“ sind sie im Hinblick auf eine spätere Berufspraxis voll überzeugend und im Vergleich mit den gängigen Standards einer wissenschaftlichen Ausbildung adäquat. Das im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse geforderte Qualifikationsniveau wird bei erfolgreicher Absolvierung der geforderten Studieninhalte voll erreicht.

Durch das plausible Studienkonzept in Verbindung mit einer starken Praxiskomponente bei der Ausbildung wird die Berufsfähigkeit der Absolventen nachhaltig gefördert. Die Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe sowie die allgemeine Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden werden durch mehrere Studienelemente unterstützt: In der LV „Unternehmen und Gesellschaft“ als Teil des Moduls „General Management“ werden Fragen der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen im Kontext der ökonomischen Globalisierung behandelt. Die Studierenden werden angehalten, im Ausland Praktika oder Lehrveranstaltungen zu absolvieren, um damit interkulturelle Überschneidungssituationen zu erfahren und diese zu bewältigen. Die Vermittlung von persönlichkeitsrelevanten Schlüsselqualifikationen erfolgt teils lehrveranstaltungsübergreifend. Zudem lernen die Studierenden durch gruppenbezogene Veranstaltungsformen frühzeitig, ihre Überlegungen zu präsentieren und sich in Teams auch bei Konfliktsituationen zu behaupten.

Im Hinblick auf die künftig noch verstärkt erforderliche berufliche Mobilität ist der „generalistische Ansatz“ als Leitidee des Studiengangs zu begrüßen. Es erscheint allerdings überzogen, damit eine Einsatzfähigkeit „in mittleren und gehobenen Positionen von Unternehmen und sonstigen Organisationen aller Größen und Branchen“, in privaten wie in öffentlichen Wirtschaftsbereichen, vermitteln zu können. Im Sinne einer stärkeren Konkretisierung der Berufsfeldorientierung sollte deshalb der generalistische Ansatz zwar beibehalten, allerdings für potentielle Studierende sowie künftige Abnehmer der Absolventen eingeeengt und über Tätigkeitsfelder stärker präzisiert werden.

[Empfehlung 1]

Die Ziele des Studiengangs befinden sich im Einklang mit dem auf Qualität, Praxis- sowie internationale Orientierung ausgelegten Profil der Hochschule. Als wichtiges Scharnier für die Verbindung zwischen Hochschulprofil und Studiengangzielen dient die besonders lobenswert zu erwähnende Balanced Score Card, über die Einzelschritte und Subziele operationalisiert und damit einer laufenden Kontrolle im KVP zugänglich werden. Der generalistische Anspruch im Lehrkonzept wird über die Breite des Lehrveranstaltungsangebotes, die anwendungsorientierte Forschung durch gelenkte Praktika bei Unternehmen gewährleistet. Zu verweisen ist zudem auf die Rolle des auch mit Vertretern der Wirtschaft besetzten Expertenrates, der dem Fachbereich Anregungen zur Modifikation von Studiengangskonzepten unterbreitet.

Aufgrund der Jugendlichkeit des Studiengangs sind systematische Verbleibsstudien bislang nicht möglich gewesen. Die Fachbereichsvertreter haben allerdings betont, derartige Untersuchungen künftig in die Reflexion der Studiengangsgestaltung einbeziehen zu wollen. Als Erfahrungsbasis dienen zudem Alumninetzwerke.

Die Zugangsvoraussetzungen sind durch staatliche Vorgaben des Landes NRW festgelegt. Das Auswahlverfahren folgt den staatlichen Vorgaben. Das Ministerium hat es dem Fachbereich untersagt, eine „Vorbildungsprüfung“ durchzuführen.

Im Leitbild der Hochschule sind Aspekte des Gender Mainstreamings/Chancengleichheit als Leitlinie festgeschrieben. Aufgrund des zahlenmäßigen Verhältnisses der Geschlechter im Professoren-, Mitarbeiter- und Studierendenbereich sind keine grundlegenden Defizite hinsichtlich Geschlechtergerechtigkeit zu erkennen. Die Entwicklung der Relationen sowie die Finanzierung von spezifischen Lehrangeboten wird über den Gleichstellungsbeauftragten vorgenommen. Fixe Soll-Anteile für Frauen wurden nicht festgeschrieben.

2.2 M.A. International Management

Konzeption:

Ziel des eher anwendungsorientiert ausgerichteten Masterstudiengangs „International Management“ ist die konsekutive Vermittlung von Handlungs- und Forschungskompetenz zur Lösung betriebswirtschaftlicher Problemstellungen im internationalen Kontext sowohl aus praktischer wie auch aus wissenschaftlicher Perspektive. Dabei erfolgt eine Fokussierung auf Marketing, Sales & Customer Relationship Management (MSC) oder Finance, Tax and Accounting (FTA). Die Studierenden sollen sprachliche und interkulturelle Fähigkeiten sowie Methodenkompetenz erwerben und so auf internationale Managementaufgaben vorbereitet werden.

Grundlage des Studiengangs ist die internationale Ausrichtung, die neben internationalen Studieninhalten und der Förderung von Fremdsprachen auch durch ein verpflichtendes Auslandssemester zum Ausdruck gebracht wird.

Seit der Erstakkreditierung ist das zunächst integrative Konzept auf ein konsekutives Konzept mit einer starken Fokussierung auf die beiden genannten Fachrichtungen umgestellt worden. Die Studierenden müssen sich bereits in der Bewerbungsphase auf eine Spezialisierung festlegen.

Bewertung:

Kernanliegen des Studiengangs ist die Befähigung für eine Managementaufgabe mit internationalem Bezug (Kontakt mit ausländischen Unternehmen oder Tätigkeit im Ausland). Die diesbezüglichen Ziele des Studiengangs stehen mit wachsenden Arbeitsmarktanforderungen in Einklang. Die Reform des Studienkonzeptes mit der Umstellung auf einen konsekutiven Zuschnitt und die Konzentration auf die beiden Studienschwerpunkte MSC und FTA hat hierzu erheblich beigetragen. Die Konzeption des Studiengangs entsprechend der üblichen Rahmenvorgaben, der inhaltlichen Ausdifferenzierung sowie dem integrierten Auslandssemester lässt erwarten, dass das im Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse festgelegte Qualifikationsniveau erreicht wird. Die Struktur der Lehrinhalte in Verbindung mit einem Forschungsprojekt entspricht den üblichen wissenschaftlichen Standards bei fachlichen und außerfachlichen Bildungszielen.

Ein Anliegen des Basisstudiums ist die Vermittlung von „soft skills“ mit dem Ziel der Herstellung internationaler Sozialkompetenz. Hierzu zählt u.a. die Vorbereitung auf interkulturelle Überschneidungssituationen durch entsprechende Trainingsaktivitäten sowie die aktive Auseinandersetzung mit Angehörigen anderer Kulturen im obligatorischen Auslandssemester. Wie bereits für den B.A. „Wirtschaft“ angeführt kann auch hier die demokratische Teilhabe durch spezifische Lehr-/Lernarrangements und die Mitwirkung in der Selbstverwaltung gestärkt werden.

Noch stärker als im B.A. „Wirtschaft“ kann bei diesem internationalen Masterstudiengang von einer schlüssigen Passung mit dem Lehr- und Forschungsprofil des Fachbereichs sowie mit dem Gesamtprofil der Hochschule ausgegangen werden. Dies betrifft einerseits die bedarfsgerechte und praxisorientierte Ausrichtung und Vermittlung der Lehrinhalte, andererseits deren konsequente Bezugnahme auf die Anforderungen einer internationalen Unternehmenstätigkeit.

Der Studiengang ist noch zu jung, um auf systematisch generierte Verbleibsstatistiken zurückgreifen zu können. Die Fachvertreter haben betont, derartige Untersuchungen künftig in den kontinuierlichen Qualitätsverbesserungsprozess einzubeziehen. Bislang kann diesbezüglich aus triftigen Gründen nur auf subjektive Erfahrungswerte zurückgegriffen werden.

Der Studiengang baut konsekutiv auf dem B.A. „Wirtschaft“ auf und führt diesen ohne nochmalige Vermittlung von Grundlagenwissen in den beiden Studienschwerpunkten vertiefend fort. Soweit aus den Beschreibungen der Module erkennbar, haben alle Veranstaltungen, auch die mit ausländischen Hochschulen vereinbarten, Masterniveau.

Die Anwendungsorientierung des Studiengangs wird deutlich betont, sie ist mit der praxisorientierten Vermittlung der Lehrinhalte, teils in Verbindung mit Akteuren der Unternehmenspraxis, klar erkennbar und durch die Einbeziehung in das Gesamtkonzept der Hochschule/des Fachbereiches schlüssig begründet. Die im Antrag, Teil 1, S. 50, erwähnte „Intensivierung des Forschungsaspektes“ schränkt den Anwendungsbezug nicht ein. Vielmehr sollen Studierende über ein Forschungsseminar befähigt werden, publikationsfähige Dokumente auf der Grundlage der Master Thesis in publikationsfähige Dokumente aufzubereiten. Insbesondere exzellente Studierende sollen dabei bei dem potentiellen Vorhaben einer wissenschaftlichen Weiterqualifizierung über eine Promotion unterstützt werden. Soweit dabei grundlegende Forschungsfragen berührt werden, sind diese ihrem Charakter nach nicht als Grundlagenforschung zu qualifizieren.

Die Zugangsvoraussetzungen sind transparent festgelegt und öffentlich zugänglich. Die Festlegung auf einen betriebswirtschaftlichen/wirtschaftswissenschaftlichen oder betriebswirtschaftsnahen Bachelor- oder Diplomabschluß mit einer überdurchschnittlichen Studienleistung (Ausnahmen: hervorragende Berufsqualifikation oder hervorragende Abschlussarbeit oder hervorragende zweite Studienhälfte) in Verbindung mit GMAT-Test stellt eine adäquate Zugangsvoraussetzung dar. Die qualifizierten Bewerber werden zu einem Auswahlgespräch eingeladen. Bildungsausländer müssen zudem DSH 2 oder Test DAF 4 nachweisen. Die Sprachkompetenz von Bildungsinländern ausländischer Herkunft wird bislang nicht überprüft. Studierende mit Herkunft aus dem Bereich der Aus- und Weiterbildung stellen bis dato Ausnahmefälle dar.

Angesichts der prägnant internationalen Ausrichtung des Studiengangs würde es sich anbieten, die Zugangsvoraussetzungen über die vorgenannten allgemeinen Kriterien hinaus inhaltlich zu spezifizieren (Grundlagenwissen im internationalen Management, nicht-englische Sprachkenntnisse, Auslandspraktika). **[Vgl. Empfehlung 4]**

Die Kriterien für das Auswahlverfahren zugangsberechtigter Bewerber sind Gegenstand des Auswahlgespräches (persönliche Reife und studienrelevante Kenntnisse, Urteils- und Argumentationsfähigkeit). Anhand der Unterlagen ist nicht erkennbar, wie eine homogene Vorgehensweise bei allen Beteiligten jahrgangsübergreifend sichergestellt wird. In der telefonischen Durchführung der Auswahlgespräche kann ein Problem gesehen werden, da denkbare Unterstützungsaktivitäten seitens Dritter nicht ausgeschlossen werden können.

Aufgrund der Reformempfehlungen im Rahmen der Erst-Akkreditierung ist Studierenden aus anderen Studiengangarten der Zugang verwehrt. Die Einschränkung ist angemessen. Da von einer ausreichenden Nachfrage einschlägig qualifizierter Bewerber ausgegangen werden kann, besteht kein Anlass, „Übergangswege“ für Studierende aus anderen Studiengangarten zu definieren und mit hohem Aufwand zu implementieren.

2.3 Studiengangsübergreifende Aspekte

Der Fachbereich bietet die zur Reakkreditierung vorliegenden Studiengänge „Wirtschaft“ und „International Management“ sowie die ebenfalls von der Gutachtergruppe zu begutachtenden Studiengänge „EBP“ und „CALA“ „in Alleinregie“ und darüber hinaus einen Bachelor- und vier

Masterstudiengänge mit unterschiedlichen Kooperationspartnern an. Bei EBP, CALA und International Management handelt es sich um klar international ausgerichtete Studiengänge, beim konsekutiv angelegten B.A. Wirtschaft (mit Fortführung M.A. International Management) ist die internationale Orientierung allerdings deutlich schwächer zu erkennen.

Es wird daher empfohlen,

- a) das Verhältnis der vier Studiengänge untereinander hinsichtlich ihrer internationalen Ausrichtung fortzuentwickeln und **[Empfehlung 3]**
- b) die Zulassungsvoraussetzungen für den M.A. International Management zu präzisieren. **[Empfehlung 4]**

Dies könnte bedeuten, Studierenden aus dem B.A. Wirtschaft bzw. von ähnlichen Studiengängen anderer Hochschulen bestimmte „internationale Elemente“ für die Aufnahme im M.A. International Management als ggf. noch zu erbringende Verpflichtung aufzuerlegen oder umgekehrt Absolventen von EPB und CALA oder ähnlichen internationalen B.A.-Programmen anderer Hochschulen bereits erbrachte „internationale Elemente“ (Beispiel: Teil eines Auslandsstudiums) anzuerkennen.

Insgesamt würde es sich anbieten, die Elemente „Internationalisierung“ und „Praxisorientierung“ als Teil der Kommunikation der Hochschulstrategie schriftlich zu verfassen. **[Empfehlung 5]**

3. Struktur und Aufbau der Curricula

3.1 B.A. Wirtschaft

Konzeption:

Zugangsvoraussetzung für den Bachelorstudiengang ist neben der allgemeinen oder fachgebundenen Hochschulreife (oder einer als gleichwertig anerkannten Qualifikation) der Nachweis eines zwölfwöchigen einschlägigen Praktikums bis zum Beginn des 3. Semesters Vom WS 2005/06 bis zum WS 2007/08 wurde eine studiengangsbezogene Eignungsprüfung durchgeführt. Der Studiengang umfasst eine Regelstudienzeit von sechs Semestern.

Im ersten Studienjahr wird im Rahmen einer allgemeinen Einführungsveranstaltung sowie in verpflichtenden Kernmodulen ein Überblick über alle Funktionsbereiche des Unternehmens vermittelt. Ergänzend dazu erwerben die Studierenden Grundlagen in Mathematik/Statistik, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht.

Im zweiten Studienjahr wählen die Studierenden acht aus elf Aufbaumodulen zur Vertiefung einzelner Themengebiete. Dazu kommen verpflichtende Module zur Unternehmensführung. Im dritten Studienjahr erfolgt eine maßvolle Spezialisierung, wobei drei aus 21 Erweiterungsmodulen gewählt werden können. Dazu kommen verpflichtende Module aus dem Bereich General Management, in denen die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen wie Rhetorik und Präsentationstechnik sowie eine Projektarbeit im Vordergrund stehen. Das Studium wird mit der Bachelorarbeit und einem Kolloquium abgeschlossen.

Der Studienverlauf des Bachelorstudiengangs wurde seit der Erstakkreditierung nicht verändert.

Die Betreuung der Studierenden im Bachelorstudiengang „Wirtschaft“ erfolgt u.a. durch einen Studiengangsleiter, der durch eine halbe Verwaltungsmitarbeiterstelle unterstützt wird. Das Angebot an Informationsveranstaltungen für die Studierenden wurde seit der Erstakkreditierung ausgeweitet. Für Studierende, die nach dem 2. Semester weniger als 44 CP erreicht haben, werden Beratungsgespräche angeboten.

Die Bachelor-Studierenden besuchen gemeinsame Lehrveranstaltungen mit den Studierenden der internationalen Studienprogramme des Fachbereichs und haben zudem die Möglichkeit zum Studium

an ausländischen Partnerhochschulen. Die Studierenden werden dabei durch das Office for International Studies sowie einen Auslandssemesterbeauftragten unterstützt. Im Rahmen des Wahlpflichtangebots wird ein Modul „Business English“ angeboten, das auf B2-Niveau abgeschlossen wird. Die Hochschule bemüht sich darüber hinaus um einen weiteren Ausbau der Internationalisierung durch die Intensivierung ausgewählter Partnerschaften, die Erweiterung von englischsprachigen Veranstaltungen und Kursen mit Sprachangeboten sowie eine zunehmende Einbindung internationaler Lehrinhalte.

Bewertung:

Struktur und Aufbau des Bachelorstudiengangs sind derart gestaltet, dass sowohl die angestrebten Fach- und fachübergreifenden Kenntnisse als auch die methodischen, systematischen und kommunikativen Kompetenzen im Rahmen des sechssemestrigen Bachelorstudiengangs vermittelt werden können. Das Verhältnis der verpflichtenden und wählbaren Anteile, der Grundlagenvermittlung und der angeleiteten Elemente des individuell und gruppengesteuerten Lernens erscheint dem Studienziel angemessen. Die Vorbereitung auf eine Tätigkeit in der betrieblichen Praxis kann als gut gelungen betrachtet werden.

Der Studiengang ist modularisiert und die Vorgaben der HRK bezüglich der Umsetzung des ECTS sind erfüllt. Die Module sind in einem Modulhandbuch dokumentiert und an den Gesamtzielen des Studiengangs orientiert.

Die Inhalte des Studiengangs in den Kernfächern und Wahlpflichtmodulen sind hinsichtlich ihrer systematischen Herleitung aus den Programmzielen nachvollziehbar und konsistent. Lehr- und Prüfungsformen entsprechen den relevanten Anforderungen an den Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse. Das Angebot zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen zur persönlichen Entwicklung ist in Umfang und Organisationsform angemessen. Bei einer Reihe von Schlüsselqualifikationen bestand allerdings der Eindruck, dass das Niveau der vermittelten Qualifikationen etwas zu optimistisch eingeschätzt wird. Es ist daher zu empfehlen, sämtliche Schlüsselqualifikationen daraufhin zu überprüfen, welche Schlüsselqualifikationen tatsächlich und auf welchem Anspruchsniveau vermittelt werden können. Dementsprechend sollten die Qualifikationsziele in den Modulbeschreibungen in Anlehnung an den Nationalen Qualifikationsrahmen formuliert werden.

Mit Blick auf die Empfehlungen und Erwartungen der Erstakkreditierung wurden seitdem umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um die Struktur und den Aufbau des Studiums zu verbessern. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um folgende Maßnahmen:

- Verstärkte Einbeziehung von Studierenden und externen Vertretern der betroffenen Berufsfelder bei der Bewertung und Qualitätssicherung des Studiengangs.
- Intensivierung der Studentenbetreuung und der Informationsangebote für Studierende.
- Ausweitung von Angeboten bezüglich der Vermittlung von Qualifikationen im Bereich wissenschaftliches Arbeiten, Präsentation und Lerntechnik.

Auf der Grundlage dieser Veränderungen lässt sich feststellen, dass die Studienorganisation und die Betreuung der Studierenden als sehr gut einzustufen sind. Die Studierbarkeit des Studiengangs ist gewährleistet und die Ausrichtung an externen Zielgruppen sowie die Berücksichtigung von Evaluationsergebnissen ist in hohem Maße gegeben.

Die Bezeichnung „Wirtschaft“ des Studiengangs sollte jedoch im Sinne einer Übereinstimmung von Profil und Bezeichnung in „Betriebswirtschaft“ geändert werden. Der Anteil nicht-betriebswirtschaftlicher Studieninhalte im Curriculum ist zu gering, um damit einen Ausweis zu rechtfertigen, wie er bei früheren Diplomstudiengängen mit „Ökonomie“ verbunden wurde. Zudem würde damit eine bessere Signalgebung für die Beurteilung durch künftige Arbeitgeber erreicht.

[Empfehlung 2]

3.2 M.A. International Management

Konzeption:

Die Zugangsvoraussetzungen für den Masterstudiengang wurden seit der Erstakkreditierung modifiziert. Während der Studiengang zunächst für Absolventen aller Studienrichtungen mit einer Gesamtnote bis 2,5 geöffnet war, ist Zugangsvoraussetzung für den Masterstudiengang nun ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss der Betriebswirtschaft mit mindestens der Gesamtnote „gut“. Darüber hinaus wird eine studiengangsbezogene Eignungsprüfung durchgeführt. Bildungsausländer müssen mindestens ausreichende Deutschkenntnisse nachweisen. Der Studiengang umfasst eine Regelstudienzeit von vier Semestern. Die Zielgruppe für diesen Studiengang wurde seit der Erstakkreditierung neu definiert.

Das Curriculum des Masterstudiengangs wurde seit der Erstakkreditierung neu strukturiert:

Das Studium ist nicht mehr interdisziplinär ausgerichtet, sondern die Studieninhalte orientieren sich nun an den zentralen Ausbildungszielen „Spezialisierung“ „Internationalität“ und „Forschung.“ Die Lehrveranstaltungen werden zu 20-30% auf Englisch angeboten, eine Erhöhung des Anteils wird angestrebt. Das Studium wurde neu strukturiert und gliedert sich nun in Basis- und Vertiefungsmodule. Im Vertiefungsstudium kann wahlweise eine Fokussierung auf Marketing, Sales & Customer Relationship Management (MSC) oder auf Finance, Tax and Accounting (FTA) erfolgen. Anstelle des zweiten ist nun das dritte Semester als Auslandssemester konzipiert. Dabei sollen an einer ausländischen Partnerhochschule 30 Credits im gewählten Vertiefungsbereich erworben werden. Im vierten Semester verfassen die Studierenden die Masterarbeit, deren Umfang von 16 auf 24 Credits erhöht wurde. Zusätzlich wurde ein Kolloquium zur Thesis eingeführt. Außerdem ist anstelle der Veranstaltung „Forschungsmethoden“ im Umfang von 2 Credits ein Forschungsseminar im Umfang von 6 Credits vorgesehen.

Das Masterstudium kann neben dem Winter- nun auch zum Sommersemester begonnen werden.

Bewertung:

Mit den zuvor beschriebenen Veränderungen des Masterstudiengangs International Management wurde insbesondere dem Umstand Rechnung getragen, dass das bisher verfolgte integrative Konzept bei den angestrebten kleinen Gruppen von ca. 25 Studierenden pro Semester zu einer sehr heterogenen Zusammenstellung der Studierenden geführt hat. Aufgrund unterschiedlicher betriebswirtschaftlicher Vorbildungen bei den Studierenden führte dies zu Schwierigkeiten bei der Erreichung der Studienziele. Außerdem ging das bisherige Masterkonzept von einer Spezialisierung der Studierenden in einem vorher absolvierten Diplom-Studiengang aus, wohingegen das neue Konzept von einer eher generalistischen Ausbildung im Bachelor und einer Spezialisierung im Master ausgeht. Befragungen von mit dem Fachbereich in Kontakt stehenden Unternehmen sowie die Auswertung der Stellenangebote überregionaler Zeitungen haben offensichtlich ergeben, dass die Nachfrage nach Absolventen dieses konsekutiven Masterstudiengangs in Zukunft die Anzahl der Absolventen deutlich übersteigen wird. Die Umstrukturierung des Masterstudiengangs wird sowohl vor dem Hintergrund der Profilbildung der Fakultät als auch hinsichtlich einer besseren Studierbarkeit als sinnvoll erachtet. Um den konsekutiven Charakter des Studiengangs noch stärker zu betonen, könnte auch eine Zulassung zum Studiengang von der Anzahl von Credits in bestimmten Fächern abhängig gemacht werden. Dadurch wäre eine noch stärkere Ausrichtung auf eine bestimmte Zielgruppe möglich.

Das neu gestaltete Curriculum zeichnet sich durch einen sinnvollen pädagogisch/didaktischen und inhaltlich konsistenten Aufbau aus. Der Studiengang ist ebenfalls modularisiert und entspricht den Vorgaben für die Einführung des ECTS. Die an der FH Münster angebotenen Module sind vollständig im Handbuch dokumentiert. Die Lehr- und Prüfungsformen entsprechen den Anforderungen an den Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulen.

Wie beim Bachelorstudiengang gibt es für die Studierende gute Betreuungs- und Informationsangebote, um einen reibungslosen Studienverlauf sicherzustellen. Die Anerkennung von extern erbrachten Leistungen ist geregelt. Da das Auslandssemester an einer Partnerhochschule erst nach einem Jahr stattfindet, ist davon auszugehen, dass dessen Absolvierung keine grundsätzlichen Probleme aufwirft

Obwohl es sich um einen eher anwendungsorientierten Master handelt, wurde angestrebt, zusätzlich die Fähigkeit zu wissenschaftlichem Arbeiten zu vermitteln. Dies soll im Rahmen eines Forschungsseminars im 4. Semester und der Erstellung einer publikationsfähigen Ausarbeitung sichergestellt werden.

4. Qualitätssicherung

Konzeption:

Die Qualitätssicherung in der Lehre ist Bestandteil der Zielvereinbarung der Hochschule mit dem MSWF NRW. Der Fachbereich Wirtschaft ist bereits seit 1996 nach DIN ISO 9000:2000 zertifiziert.

Es wurde dargestellt, dass jährlich ein Audit stattfindet, alle drei Jahre ein umfassendes Audit. Das Qualitätshandbuch des Fachbereiches ist komplett überarbeitet worden und in ein Kontext-Management-System übertragen worden. Die strategischen Ziele sind in einer Balanced Score Card abgebildet, um die Qualitätspolitik zu operationalisieren. Ziel der Maßnahmen ist die kontinuierliche Verbesserung der Prozesse am Fachbereich. Die Orientierung erfolgt am Durchlauf der Studierenden, der Übergang in Hochschule wie in Lehre, Betreuung und der Übergang in den Beruf sind umfassende Qualitätsziele.

Es finden regelmäßige Absolventenbefragungen statt, deren Ergebnisse ausgewertet und veröffentlicht werden. Die Studierenden-Evaluation findet einmal jährlich statt und sie wird nach dem Jahreswechsel veröffentlicht, so dass entsprechende Feedbackgespräche geführt werden.

Außerdem werden in sogenannten Dialogworkshops mit den Studierenden die Stärken und Schwächen des Studienganges erarbeitet, damit Schwächen abgebaut werden können. Es ist ein Beirat nach der Erstakkreditierung gegründet worden, der ggf. erweitert wird.

Bewertung:

Die Hochschule hat die Entwicklung und Durchführung der Studiengänge im Sinne der Qualität von Studium und Lehre umfassend dargelegt und dokumentiert. Für Modularisierung und Akkreditierung wurde eine zentrale Kompetenz beim Pro-Rektor geschaffen, die in der Verwaltung unterstützt wird. Die einzelnen Fachbereiche werden umfassend beraten. Es wurde deutlich, dass das Studium so ausgerichtet ist, dass die Berufsbefähigung erreicht wird. Dies ist nach Aussagen der Dozenten und Studierenden gegeben. Die regelmäßigen Dekanekonferenzen führen dazu, dass für alle verbindliche Beschlüsse gefasst werden, die die Qualitätsentwicklung in den Fachbereichen fördern.

Auch die Austauschforen mit der Wirtschaft, die Beiräte, sind offen organisiert. Es können aktuelle Fragestellungen und künftige Herausforderungen aufgegriffen und mit der Curricula abgeglichen werden. Die Hochschulvertreter machten deutlich, dass sie an diesem Austausch interessiert sind und sie die Ergebnisse in ihre Planungen bzw die Überarbeitung der Curricula einbeziehen.

Die Befragung der Studierenden zeigte, dass die Angaben zum workload bzw. zum Selbststudium realistisch sind. Sie berichteten übereinstimmend, dass die Studierenden bei der Gestaltung des workloads durch Befragung mit einbezogen werden. Die Ergebnisse werden in den Dozentenbesprechungen erörtert.

Die Qualität der Betreuung der Studierenden ist ebenfalls gegeben. Aufgrund des guten Betreuungsverhältnisses ist eine sehr persönliche Betreuung möglich. Die Bereitschaft der

Dozierenden, Studierende zu beraten, wurde besonders herausgestellt. Damit ist es auch möglich, dass Studierende, die nach den ersten zwei Semestern weniger als 44 Credits erworben haben, zu Beratungsgesprächen eingeladen werden. Diese dienen dazu, dass die Gründe für die mangelnde Eignung frühzeitig festgestellt werden.

Im Rahmen des Studiums werden mindestens zwei Veranstaltungen jedes Lehrenden evaluiert. Danach finden Gespräche mit den Studierenden statt, um notwendige Veränderungsmaßnahmen vorzunehmen. Auch im Workshop Studiendialog erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, Stärken und Schwächen der Ausbildung zu diskutieren.

Die Qualitätsziele sind in der Balanced Score Card definiert und allen bekannt.

Die äußeren Umstände des Studiums wurden von den Studierenden sehr positiv beurteilt. Dies betrifft Vorlesungsräume, Ausstattung der Bibliothek bzw. Zugang zur Universitätsbibliothek, die Größe der Lerngruppen und die Beteiligung bei der Verwendung der Studienbeiträge.

Auf der Grundlage des Vorhergesagten kann davon ausgegangen werden, dass das Qualitätssicherungskonzept der Hochschule anspruchsvoll und aufwendig ist. Es unterliegt einer ständigen Evaluation, die konstruktiv in das gesamte Konzept mit übernommen wird.

5. Personelle und sächliche Ressourcen

Konzeption:

Der Fachbereich Wirtschaft verfügt über 34 Stellen für hauptamtliche Lehrende sowie sieben Vollzeitstellen in der Verwaltung. Im Bachelorstudiengang werden insgesamt 38 Lehrbeauftragte eingesetzt.

Die Betreuungsrelation (Studierende:hauptamtliche Lehrende) wird für den Bachelorstudiengang mit 13,4, für den Masterstudiengang mit 3,8 angegeben.

Seit der Erstakkreditierung sind aufgrund von Pensionierungen 4 Professuren frei geworden. Die Professur „Statistik, Operations Research, Wirtschaftsmathematik“ wurde 2006 neu besetzt; die Professuren „Marketing/Organisation“, „Wirtschafts- und Arbeitsrecht“ sowie Personalmanagement befinden sich derzeit im Berufungsverfahren. Zum 01.09.2007 sollen darüber hinaus eine neu geschaffene Sprachlehrerstelle für Wirtschaftsenglisch und eine ebenfalls neu geschaffene halbe Sprachlehrerstelle für Wirtschaftsspanisch besetzt werden. Über die Studienbeiträge werden fünf weitere neu geschaffene Teilzeitstellen für Lehrkräfte mit besonderen Aufgaben finanziert.

Seit der Erstakkreditierung wurde die Bibliotheksausstattung sowie die technische Ausstattung der Vorlesungsräume verbessert. Außerdem wurde ein Lernraum eingerichtet, den die Studierenden zum Selbststudium nutzen können. Außerdem wurde ein Lernraum eingerichtet, den die Studierenden zum Selbststudium nutzen können.

Bewertung:

Die zur Durchführung des Studiengangs zur Verfügung stehenden Ressourcen sind in vollem Umfang zufrieden stellend. Besonders hervorzuheben ist das gute Verhältnis zwischen Professoren und Studierenden sowohl bezüglich der Betreuungsrelation als auch der sozialen Ebene. Die Professoren stellen ausreichend Sprechstundenzeit zur Verfügung und zeigen ernsthaftes Interesse hinsichtlich der Entwicklung der Studierenden. Die sachliche und räumliche Ausstattung der Hochschule entspricht einem gehobenen Standard; er wird von den Studierenden als ausgezeichnet eingestuft. Allerdings muss kritisch erwähnt werden, dass sich die Raumauslastung am Limit bewegt. So wurde von den im Rahmen der Begehung befragten Studierenden bemängelt, dass nicht genügend Arbeitsplätze für Gruppenarbeiten und Einzelarbeit zur Verfügung stehen.